



LÄNDERINFORMATIONEN REPUBLIK SÜDAFRIKA



*Bei den Informationen handelt es sich um direkte Zitate; Details siehe
Quellenangabe.*

Inhaltsverzeichnis

1. Allgemeine Informationen	3-4
2. Geographie	5-7
3. Politik	8-10
4. Bildung	11-13
5. Gesundheit und Soziales	14-17
6. Wirtschaft	18-19
7. Natur- und Klimaschutz	20-22





Allgemeine Informationen

- **Ländersname:** Republik Südafrika
- **Fläche:** 1.219.090 km² großer Staat in Afrika
- **Bevölkerung:** 58,78 Mio. Einwohner*innen (Stand 2019)
- **Hauptstadt:** Pretoria
- **Sitz des Parlaments:** Kapstadt
- **Amtssprache:** Englisch
- **Landessprachen:** Zulu, Xhosa, Afrikaans u.w.
- **Bevölkerungsgruppen:** ca. 81% Schwarzafrikaner, ca. 9% Farbige (bezeichnet Menschen mit gemischter Herkunft), ca. 2-3% indischer und asiatischer Herkunft, ca. 8% Weiße
- **Altersstruktur:** <15 Jahre 28%, 15-64 Jahre 66%, >65 Jahre 6% (Schätzung 2018)
- **Religionen:** 86% Christentum, 5,4% traditionelle afrikanische Religionen, 1,9% Islam, 1,5% andere Religionen, 5,2% keine genauen Angaben (Schätzung 2015)



Allgemeine Informationen

Politische Lage

Die Apartheid-Politik (Unterdrückung der schwarzen Bevölkerung) hat in Südafrika tiefe Spuren hinterlassen, auch wenn seit 1994 eine stabile Demokratie herrscht. Der erste in freien Wahlen gewählte Präsident des Landes war Nelson Mandela. Trotzdem sind die Folgen der über Jahrzehnte andauernde Ausgrenzung im sozialen, wirtschaftlichen und politischen Bereich bis heute spürbar. 1997 trat die neue Verfassung in Kraft, welche einen umfassenden Menschenrechtskatalog enthält.

Beziehungen zu Deutschland

Südafrika gehört zu den sogenannten globalen Entwicklungspartnern Deutschlands. Die Zusammenarbeit zwischen den Staaten umfasst vier Schwerpunkte: Energie und Klima, gute Regierungsführung und öffentliche Verwaltung, berufliche Bildung sowie HIV-Prävention.



Geographie



Geographie

Die Republik Südafrika ist der südlichste Staat des afrikanischen Kontinents und mit einer Fläche von 1 221 000 km² etwa dreieinhalb mal so groß wie Deutschland. Im Norden grenzt das Land an Namibia, Botswana und Simbabwe, im Nordosten an Mosambik und Swasiland, im Osten und Süden an den Indischen Ozean, im Westen an den Atlantik. Inmitten des südafrikanischen Territoriums befindet sich das unabhängige Königreich Lesotho.

Klima

Das Klima ist insgesamt überwiegend randtropisch. In Johannesburg im Binnenland liegen die Julimittelwerte bei etwa 9 °C. Die Januartemperaturen (Sommer) betragen in Kapstadt im Mittel 21 °C, in Durban 24 °C und in Johannesburg etwa 19 °C. Passatwinde vom Indischen Ozean bringen feuchte Luftmassen nach Südafrika; generell nehmen die Niederschlagsmengen von Osten in Richtung Westen ab.

Es gibt verschiedene Vegetationszonen: Bergwälder im Osten, Grasland, Savannen sowie Halbwüstengebiete im zentralen Hochland und Dornbuschsavannen im Westen



Geographie

Flora

Die Vegetation Südafrikas ist vielfältig, wurde durch Rodung und Zunahme der Bevölkerung aber teilweise stark verändert. In den südlichen Küstenzonen und den niederschlagsreichen Osthängen finden sich immergrüne Waldgebiete. In den trockenen Hochlandgebieten überwiegt Gras- und Dornstrauchsavanne. In Gebieten mit mehr Niederschlägen findet sich überwiegend Grasland. Im Süden des Landes ist die Pflanzenwelt besonders artenreich. Die Nationalblume Südafrikas ist die Königsprotea.

Fauna

Auch wenn im 20. Jahrhunderts eine Vielzahl von Tierarten in ihren Beständen stark dezimiert und teilweise ausgerottet wurde, ist die Tierwelt in Südafrika nach wie vor sehr vielfältig. Zum Schutz der Tier- und Pflanzenwelt wurden Nationalparks wie der Krüger-Nationalpark eingerichtet. Hier finden sich u.a. Gnus, Antilopen, Gazellen, verschiedene Affenarten, Leoparden, Schakale, Löwen, Stachelschweine, Elefanten, Nashörner, Flusspferde und Zebras. Besonders vielfältig ist auch die Vogelwelt. Zusätzlich gibt es Skorpionen und Schlangen.





Politik

Die europäische Besiedlung Südafrikas begann im 16. Jahrhundert, zunächst als Zwischenstation für Seereisende auf dem Weg nach Indien. Im 17./18. Jahrhundert weitete sie sich durch den Aufbau landwirtschaftlicher Strukturen durch die Niederlande und später durch das Britische Königreich aus. Zusätzlich wurden durch die Engländer tiefgreifende Reformen durchgeführt. Die alteingesessenen Viehzüchter, die sogenannten Buren wanderten daraufhin aus und es bildeten sich Buren-Republiken. In den folgenden Jahren kommt es immer wieder zu Konflikten zwischen den Briten und den Buren.

Im Jahr 1909 führen Verhandlungen und die Verfassung der neuen Südafrikanischen Union dazu, dass den „Nicht-Weißen“ das Wahlrecht aberkannt wird. Nach und nach wurden deren Rechte durch die sogenannten „Apartheid-Gesetze“ immer weiter eingeschränkt. Durch Zwangsumsiedlungen in sogenannte Homelands, die oftmals in unfruchtbaren Gegenden lagen, wurden sie katastrophalen Lebensumständen ausgesetzt. Viele Bewohner waren gezwungen in den Minen, in Betrieben der chemischen Industrie oder auf dem Land der Weißen zu arbeiten.



Politik

Politische Veränderungen erfolgten durch die ersten demokratischen und freien Wahlen ab dem Jahr 1994.

Seit dieser Zeit ist Südafrika eine Parlamentarische Demokratie mit einem starken Exekutiv-Präsidenten und föderativen Strukturen.

Der Staat ist aufgeteilt in neun Provinzen: Limpopo, Nord-West, Gauteng, Mpumalanga, Freistaat (Free State), Kwa-Zulu-Natal, Ost-Kap, West-Kap und Nord-Kap.

Das Parlament mit Sitz in Kapstadt besteht aus einem Zweikammersystem:

- 1. Die Nationalversammlung mit 400 Sitzen. Die Mitglieder werden durch Direktwahl für 5 Jahre gewählt.*
- 2. Der Nationale Rat der Provinzen mit 90 Sitzen. Aus jeder der 9 Provinzparlamente werden 10 Mitglieder für 5 Jahre entsendet.*

Der derzeitige Präsident ist Cyril Rhamaposa vom ANC (African National Congress). Er steht der Regierungskoalition vor, die sich aus dem African National Congress (ANC), der South African Communist Party (SACP) und dem Gewerkschaftsbund Confederation of South African Trade Unions (COSATU) zusammensetzt.



Bildung



Bildung

Die Auswirkungen der Apartheid sind im Bereich des Bildungswesens am deutlichsten nachzuvollziehen: bis Anfang der 1990er Jahre bestand eine strikte ethnische Trennung in allen Bildungszweigen. Die Unterschiede in der Unterrichtsqualität, der Ausstattung und dem Bildungsniveau zwischen den Schulen waren enorm. Zwar ist die Trennung inzwischen offiziell aufgehoben, jedoch zeigen sich nach wie vor große Differenzen zwischen den Township-Schulen, den staatlichen und den Privatschulen hinsichtlich der Ausstattung der Schulgebäude, der Klassengröße und dem Ausbildungsstand der Lehrer. Zudem sind für die Privatschulen hohe Schulgebühren zu zahlen und die Anfahrtswege für die Schüler zum Teil sehr weit, so dass eine Chancengleichheit nicht wirklich existiert.

In Südafrika existiert eine allgemeine Schulpflicht vom 7. bis zum 15. Lebensjahr (vom Grade 1 bis zur Beendigung des 9. Schuljahres). Obwohl der Staat inzwischen im internationalen Vergleich viel für das Bildungswesen ausgibt, ist die Analphabeten-Quote immer noch größer als 13%, unter der schwarzen Bevölkerung sogar etwa 18%.



Bildung

Die Schulausbildung beginnt mit der Primary Education (1.-7. Schuljahr) und setzt sich mit der Secondary Education (8.-12. Schuljahr) fort.

Einen High School-Abschluss erreichen 76% der Weißen, 62% der Asiaten aber lediglich 34% der Schwarzen und Farbigen.

Auch die Universitäten und Fachhochschulen wurden bis Anfang der 1990er Jahre meist nur von Weißen besucht. Mit dem Higher Education Act, der 1997 erlassen wurde, hat sich dieses geändert. Man hatte erkannt, dass Bildung ein Schlüssel zur Chancengleichheit und zur Überwindung der Apartheid ist. Seither stehen alle Hochschulen allen Studierenden offen, lediglich die relativ hohen Studiengebühren von etwa 1000 €/Jahr stellen weiterhin eine Hürde dar. Heute gibt es ca. 400.000 Studenten an den Universitäten und ca. 190.000 an den Technischen Hochschulen, der Anteil der Schwarzen ist stetig gestiegen.



Gesundheit und Soziales



Gesundheit

Jeder Mensch hat in Südafrika ein Recht auf medizinische Versorgung, jedoch fehlt es gerade den staatlichen Krankenhäusern an moderner Ausrüstung und an ausgebildetem Personal. Im ländlichen Bereich und in den Townships nehmen die sog. Community Health Care Worker (gemeindliche Gesundheitshelfer) eine wichtige Funktion wahr.

Während das staatliche Gesundheitssystem enorm unter dem Geld- und Personalmangel leidet, ist die medizinische Versorgung im privaten Sektor gut ausgebaut. Außerdem zeichnet sich die medizinische Forschung in etlichen Bereichen durch Spitzentechnologien und Behandlungsmöglichkeiten aus.



Gesundheit

HIV/AIDS

Lange Zeit wurde unter der Regierung von Präsident Mbeki (1999-2008) das HIV Problem verharmlost und die mögliche Behandlung mit anti-retroviralen Medikamenten abgelehnt. Auch die nachfolgende Regierung setzte sich nicht mit dem Infektionsgeschehen auseinander. Eine Studie der Harvard School of Public Health schätzt, dass durch das fehlende Handeln allein zwischen 2000 und 2005 etwa 330.000 Infizierte gestorben sind sowie 35.000 Neugeborene mit einer HIV-Infektion zur Welt kamen, da ihre Mütter nicht behandelt wurden. Von den heute mehr als 7,5 Millionen HIV Infizierten sind über 60% Frauen (Schätzungen UNAIDS 2019). Die wirtschaftliche Abhängigkeit und sexuelle Gewalt machen sie für eine Infektion besonders anfällig. Dies gilt auch für einen großen Teil der Schülerinnen.

Die GIZ (Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit) führt seit einigen Jahren ein Programm zur HIV-Prävention durch, durch das vor allem Jugendliche erreicht werden sollen.



Soziales

Die südafrikanische Bevölkerung gehört zu den vielfältigsten der Welt. Von den 51,7 Millionen Südafrikanern sind über 41 Millionen schwarz, 4,5 Millionen sind weiß, 4,6 Millionen sind farbig und etwa 1,3 Millionen sind Indios oder Asiaten. Noch heute lebt ein Großteil der südafrikanischen Bevölkerung am Rande der Großstädte in sogenannten Townships in selbstgebauten Unterkünften aus Wellblech und anderem Abfallmaterial. Inzwischen wurden verschiedene Hausbauprogramme zum Bau günstiger Wohnungen aufgelegt, jedoch verfügen diese Häuser oftmals nicht über einen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Trotz intensiver Bemühungen sind immer noch viele Südafrikaner ohne feste Behausung.

In der Verfassung der Republik Südafrika ist das Recht auf soziale Sicherung festgeschrieben. Das Sozialsystem Sozialversicherungen und Sozialhilfe sowie eine Altersrente, eine staatliche Arbeitslosenversicherung, einen staatlichen Gesundheitsdienst (allerdings ohne staatliche Krankenversicherung), Kindergeld und die Unterstützung von Behinderten und Menschen mit HIV/Aids. Staatliche Sozialleistungen werden von mehr als 12,6 Millionen Menschen in Anspruch genommen. (Stand November 2008)





Wirtschaft

Südafrika ist einer der größten Industriestaaten Afrikas. Dennoch betrug das jährliche Pro Kopf-Einkommen nur 5.067 US\$ (2020) und der Anteil der in Armut lebenden Bevölkerung liegt bei 55,5% (2015). Das Land verfügt über vielfältige Bodenschätze, darunter Gold, Platin, Diamanten, Kohle, Chrom und Eisenerz und ist eines der wichtigsten Bergbauländer der Welt.

In Südafrika werden 3% des Bruttoinlandsprodukts (BIP) in der Landwirtschaft, 69% im Dienstleistungssektor und 28% in der Industrie erwirtschaftet. In Dienstleistungssektor liegt der Schwerpunkt auf dem Finanzsektor und in der Industrie werden Textilien, Automobile, Rüstungsgüter, Nahrungsmittel und chemische Produkte hergestellt.

Seit Januar 2002 besteht ein Freihandelsabkommen zwischen der EU und Südafrika.

Wichtige Außenhandelspartner Südafrikas sind China, Japan, die USA und Deutschland.



Natur- und Klimaschutz



Naturschutz

Südafrika ist bekannt für seine eindrucksvolle Tier- und Pflanzenwelt. Das Kap mit seinem einzigartigen Ökosystem gehört zu den drei Weltregionen mit der größten Artenvielfalt. Südafrika verfügt über ein dichtes Netz von Nationalparks, darunter der Krüger-Nationalpark als Teil des grenzübergreifenden Great Limpopo Transfrontier Park, das mit 35.000 km² größte Reservat der Welt. Die Erhaltung dieser Natur ist ein wichtiges Ziel Südafrikas, da sich hierdurch u.a. der Tourismussektor weiter ausbauen lässt.



Klimaschutz

Südafrika ist das Land mit den höchsten CO₂-Emissionen auf dem Kontinent. Die Energiegewinnung erfolgt größtenteils aus heimischer Kohle oder Kernkraft.

Im Dezember 2020 wurde eine nationale Kommission zum Klimawandel eingerichtet. Zwischenzeitlich wurden Initiativen auf den Weg gebracht, um die Stromversorgung auf innovative Techniken umzustellen, die CO₂-Emissionen zu reduzieren. Das BMZ (Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung), die GIZ (Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit) und die KfW (Kreditanstalt für Wiederaufbau) unterstützen den Staat bei Projekten zu erneuerbaren Energien.

Um Themen wie Gifte auf Abraumhalden, Fracking, Wasserverschmutzung und Biodiversität wirksam in die Öffentlichkeit zu tragen, informiert und berät unter anderem das „Centre for Environmental Rights“ zahlreiche Umweltinitiativen. Auf lokaler Ebene wird versucht, mit ökologisch angepassten Pflanzaktionen der Bodenerosion und dem Verlust des Oberflächenwassers entgegenzuwirken.



Wir freuen uns auf Ihre Fragen!



Uwe Schmidt

Vorstand

uwe.schmidt@khw-eine-welt.de

Kontaktdaten

Kinderhilfswerk Eine Welt e.V.
Lübecker Straße 1, 22087 Hamburg
Tel: 040/227 99 96 | Mobil: 0172/4012947
E-Mail: info@khw-eine-welt.de

Weitere Informationsmöglichkeiten

Website www.khw-eine-welt.de
Facebook <https://www.facebook.com/KinderhilfswerkEineWeltEv/>
Instagram https://www.instagram.com/kinderhilfswerk_eine_welt/
Newsletter <http://khw-eine-welt.de/#newsletter>

Spendenkonto

Postbank Hamburg
IBAN: DE40 2001 0020 0266 8042 06 | BIC: PBNKDEFF

Weitere Informationen: <https://khw-eine-welt.de/spenden/>